

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 10

Schenna, Oktober 2019

39. Jahrgang

Dorfzentrum von Verdins: Feierliche Eröffnung und Segnung

Am 8. September gab es in Verdins viel zu feiern. Dieses Jahr wurde nicht nur der Kirchtag feierlich begangen, auch die offizielle Segnung und Eröffnung des neu gestalteten Dorfsentrums fand an diesem Tag statt. Der starke Regen konnte der Freude dabei keinen Abbruch tun.

Den Festgottesdienst feierte Pfarrer Hermann Senoner im neu gestalteten Altarraum der Pfarrkirche Verdins. Umrahmt wurde die heilige Messe von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Schenna.

Die Ansprache des Bürgermeisters Luis Kröll fand wegen des schlechten Wetters auch in der Kirche statt. Nach der Begrüßung betonte der Bürgermeister die Wichtigkeit eines schönen und sicheren Dorfsentrums und blickte im Anschluss auf die Bauphasen zurück. Im August 2018 wurde das Ausführungsprojekt von Geometer Günther Kofler genehmigt. Am 7. Jänner begannen dann die Arbeiten - die Firma Straßen- und Betonbau hatte den Zuschlag erhalten. So sei die Wertschöpfung im Dorf geblieben, freute sich der Bürgermeister.

Im Rahmen der Arbeiten wurden die Gehsteige vom Tunnel bis zum Gosser-ANGER saniert. Im Zentrum sind

die Gehsteige nunmehr mit Porphyr gepflastert. Auch der Parkplatz wurde saniert, asphaltiert und die Stellplätze eingezeichnet. Die Straßenbeleuchtung wurde auf LED umgestellt. Eine neue Kettenschranke vor der Feuerwehrrhalle Verdins wird nun unerlaubtes Parken verhindern und so auch für den reibungslosen Dienst der freiwilligen Feuerwehr sorgen.

Außerdem konnten Leerrohre für das Glasfasernetz verlegt werden und die Wildbachverbauung errichtete einen Bypass für den Höfer-Bach. Die für das Projekt ursprünglich veranschlagten Kosten von 405.000 Euro konnten auf 317.000 Euro reduziert werden.

Der Bürgermeister dankte abschließend allen Beteiligten und der Bevölkerung für das Verständnis. „Verdins ist gut aufgestellt“, freute sich der Bürgermeister und verwies auf die Kirche, den Kindergarten, die Grundschule, den Vereinsaal, die freiwillige Feuerwehr und auf die

Gasthäuser. „Und das Dorfszentrum ist der Mittelpunkt eines Dorfes, sozusagen die gute Stube. Ich wünsche uns allen dort gute Begegnungen, die unser Leben bereichern“, schloss Luis Kröll.

Pfarrer Hermann Senoner segnete das neue Dorfszentrum.

Die Musikanten der Musikkapelle trotzten im Anschluss den Temperaturen und dem Regen und spielten unter einem Zeltdach im Freien. Die Festgäste feierten das freudige Ereignis bei einem gemeinsamen Mittagessen und gemütlichen Zusammensein.



Das Dorfszentrum von Verdins neu gestaltet und verschönert

Mittelschule Schenna: Schülerschule gegen Verschwendung

Rund 60 Schüler/-innen der Mittelschule Schenna gehen jeden Dienstag zur Mensa. Nachdem letztes Jahr ein Projekt gegen die Lebensmittelverschwendung mit Erfolg umgesetzt wurde, wurde heuer gleich damit ernst gemacht, dass möglichst alle Schüler/-innen keine Essensrückstände übriglassen und sie wegwerfen. Die Herausforderung liegt dabei darin, den eigenen Hunger richtig einzuschätzen und mit den Nahrungsmitteln respektvoll umzugehen. Auch das Tischgebet und angemessene Tischmanieren werden eingefordert und sollen dazu beitragen, eine gebildete Essenskultur zu entwickeln und die Kost mehr zu schätzen. Die Schüler/-innen können sich dabei unter der Aufsicht der Lehrpersonen verschiedene Salate und beim Chefkoch die Hauptspeise holen. Mit den Sätzen „Bitte viel“ oder „Bitte wenig“ können alle die Essensmen-

ge selbst bestimmen, auch das Nachholen bei großem Hunger ist erlaubt. Auf die Nachspeise will dann auch kaum jemand verzichten. Einzige Bedingung für jeden Mensa-Teilnehmer ist das saubere Aufessen jeder Tellerportion; keine Essensreste sollen mehr in den Abfallkübel landen! Nicht alle Schüler/-innen haben diese Esskultur zuhause gelernt und haben Nachholbedarf. Zum Trinken gibt es Mineralwasser in Flaschen, nicht mehr aus Plastikflaschen. Zum Schluss des Mensadienstes räumen noch alle selbst ihre Tische auf, auch das trägt zur Selbstständigkeit bei und will gelernt werden. Dieses Jahr heißt es also in der Mittelschule Schenna beim Mensa-Essen nicht nur den Hunger stillen, sondern auch Gemeinschaft erleben und Respekt einüben. Ein konkreter Beitrag der Mittelschule Schenna zur Nachhaltigkeit.



Aufruf zum Maßhalten durch den Religionslehrer Josef Klotzner

Einladung zum WELTSPARTAG am Donnerstag, 31. Oktober 2019



Alle Mitglieder und Kunden sind herzlich zum Umtrunk am Vormittag eingeladen.

Ab 15.30 Uhr findet das Programm für Kinder und Jugendliche mit süßem Buffet statt.

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Schenna

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Herbst

Rotweinkuchen



Zutaten:
für eine Kuchenform von 26 cm ø
250 g Mehl
200 g Butter
200 g Zucker
1/8 Vernatsch
4 Eier
100 g Schokoladenstreusel
1 EL Rum
1 TL Zimt
2 TL Kakaopulver
1 Pkg Backpulver

Zubereitung:

Die weiche Butter mit dem Zucker schaumig rühren. Nach und nach die Eier sowie Zimt und Kakaopulver dazugeben.

Das gesiebte Mehl und Backpulver mit einem Kochlöffel unter die Masse heben. Zum Schluss den Rum, die Schokoladenstreusel und den Vernatsch unterheben. Die Kuchenform einfetten. Die Masse in die Kuchenform füllen und im vorgeheizten Backofen für ca. 50 Minuten bei 180°C Umluft backen.

In der Form auskühlen lassen. Mit Staubzucker servieren.

Südtirols Kath. Jugend

Jugendpreisträgerin 2019 Ein Hoch auf unsere Eva

Südtirols Katholische Jugend vergibt seit 1988 jährlich den sogenannten „Jugendpreis“. Dabei sollen Personen ausgezeichnet werden, welche sich ehrenamtlich und tatkräftig für die Jugend, vor allem für die kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, einsetzen. Der Preis soll die Wertschätzung und Wichtigkeit dieser engagierten Personen ausdrücken. Die diesjährige Preisträgerin ist Eva Klotzner. Eva engagiert sich bereits seit langem in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und ist dort nicht mehr wegzudenken. Ihre „Karriere“ startete sie als langjährige Jungschar- und SKJ-Leiterin. Von 2007 bis 2014 übernahm sie die SKJ Schenna als Ortverantwortliche. In diesen Jahren gelang es ihr viele Jugendliche für die SKJ zu begeistern und zahlreiche großartige Aktionen auf die Beine zu stellen. Eine ihrer wichtigsten Tätigkeiten in der Jugendarbeit ist nach wie vor die musikalische Leitung der Ostermesse. Seit

nun mehr als 10 (!) Jahren rockt Eva mit den Jugendlichen die Kirche und lässt somit die Osternacht zu etwas Besonderem werden. Sie trifft immer die richtige Liederwahl und lernt den SKJ-lern mit viel Geduld und Fleiß die Stücke ein. Eva ist immer offen für Neues und erstaunt immer wieder mit ihrer Kreativität beim Umtexten. Kein Wunder, dass die Zuhörer jedes Jahr aufs Neue begeistert sind. Des Weiteren mischt Eva mit voller Motivation im Pfarrgemeinderat mit, übernimmt seit einigen Jahren die Firmvorbereitungen und ist immer wieder bei verschiedenen kirchlichen Anlässen mit Gitarre und Gesang anzutreffen. Die SKJ auf Landesebene fand in ihr eine würdige Preisträgerin. Eva wurde der Preis offiziell am 13. September 2019 beim landesweiten SKJ-Start im „Josef-Mayr-Nusser“-Zentrum in Bozen überreicht. Als große Überraschung kamen zahlreiche ehemalige und derzeitige Jugendleiter



SKJ-Landesleiter Simon Klotzner überreicht Eva Klotzner den Jugendpreis

und Kinder von Schenna vorbei, um Eva persönlich zu gratulieren. Dafür haben die Überraschungsgäste ein Theaterstück aufgeführt, welches Evas Werdegang aufzeigte und einen Einblick in ihr Leben gab. Anschließend klang der Abend noch bei einem „Ratscher“ mit dem Bischof, der Miss

Südtirol und Simon Gietl, dem Extremkletterer über das Thema „Jungsein heute“ aus. In diesem Sinne möchte sich die SKJ nochmals bei Eva für ihre Tätigkeit und ihr Engagement bedanken und freut sich bereits heute auf die nächste Ostermesse.



Anmeldung zur Feier der Ehejubilare 2019

Wie bereits Tradition, feiern am 3. Adventsonntag, den **15. Dezember 2019**, jene Ehepaare, welche ihr **25., 40., 50., 55. oder 60. Hochzeitsjubiläum** begehen, um 10 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend sind alle recht herzlich ins Pfarrcafé (Bewirtung durch den Kirchenchor) eingeladen.

Durch das Gesetz des Datenschutzes ist es leider nicht möglich, die jeweiligen Hochzeitsdaten zu ermitteln. Daher werden die Jubelpaare oder deren Angehörige gebeten, sich aus organisatorischen Gründen bis zum **1. Dezember 2019** bei Maria Haller (Tel. 0473 945860) zu melden.

Der Pfarrgemeinderat würde sich sehr freuen, mit recht vielen Paaren in bereits bekannter Form zu feiern.

ADAC Europa Classic 2019 in Schenna

573 Kilometer mit historischen Schmuckstücken durch Südtirol



Und los geht's! Start im Zentrum

Aufgrund der langjährigen „Oldtimer-Tradition“ sowie der guten Organisation der Südtirol Classic genießt Schenna nicht nur in Südtirol, sondern auch im Ausland einen hervorragenden Ruf bei vielen Oldtimer-Veranstaltern. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Schenna und dem Südtirol Classic Club organisierte die ADAC Europa Classic Anfang September eine Genussstour par excellence und eine eindrucksvolle Genusswanderung für über 80 historische und klassische Fahrzeuge in Südtirol.

Vom 2. bis 6. September waren Schenna und Südtirol Gastgeber für eine Oldtimerwanderung der besonderen Art. Nach dem Tessin war Schenna der zweite Austragungsort dieser noch

jungen aber prestigeträchtigen Veranstaltungsform. Vier Tage lang erkundeten die Teilnehmer der diesjährigen ADAC Europa Classic in ihren historischen Schmuckstücken wie z.B. ein Chevrolet BJ 1930, BMW Sport Cabriolet BJ 1939, SS 100 Jaguar BJ 1937 u.a. auf abwechslungsreichen Routen durch den alpin-mediterranen Lebensraum Südtirol.

Nach dem Empfangsaperitif und dem Fahrerbriefing auf dem Raiffeisenplatz führte der Meraner Land Prolog die Fahrer zur Kellerei Meran Burggräfler nach Marling und Raffener



Die glücklichen Sieger der ADAC Europa Classic



IDM-Präsident Hansi Pichler richtete einige Grußworte an die Teilnehmer der ADAC Europa Classic

Orchideenwelt in Gargazon. Die zweite Etappe führte die Oldtimer durch das Sarntal nach Sterzing und über den Jaufenpass zurück nach Schenna. Den Abend genossen die Teilnehmer in luftiger Höhe und zwar beim Berggasthof Piffinger Köpfl auf Meran 2000. Besonders angetan waren die Fahrer von der Dolomitenroute mit der imposanten Bergkulisse. Auch die abschließende Panoramafahrt entlang der Weinstraße durch die malerischen Weindörfer mit Stopp in St. Pauls bis zum Biergar-



Die ADAC Europa Classic-Teilnehmer genossen mit ihren Oldtimern das herrliche Wetter

ten der Brauerei Forst – bei herrlichem Kaiserwetter – hinterließ bei allen bleibende Eindrücke. Als krönenden Abschluss erwartete alle ADAC-Teilnehmer ein köstliches Galadinner im KIMM in Meran.

Für ADAC Präsident Dr. August Markl und ADAC Klassik Referent Prof. Dr. Mario Theissen war die ADAC Europa Classic eine rundum gelungene Veranstaltung mit wunderschönen Strecken und gutem Essen. Für die gelungene Organisation bedankte sich der Präsident bei allen freiwilligen Helfern, Mitarbeitern und den „gelben Engeln“! Mitverantwortlich für den guten Verlauf der Veran-

staltung war die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr von Schenna, der Carabinieri von Schenna, der Stadtpolizei Meran und Mitarbeiter des Südtirol Classic Clubs. Alles in Allem kann der Tourismusverein Schenna auf ein tolles Motorevent zurückblicken und das mediale Echo für Schenna und Südtirol war enorm, wenn man bedenkt, dass allein der ADAC, Europas größter Verkehrsclub, 21 Millionen Mitglieder zählt.

Im nächsten Jahr zieht die ADAC Europa Classic weiter nach Österreich und erkundet dort die Region um St. Wolfgang und im Salzkammergut. AD



Das OK-Team von Schenna mit dem ADAC-Kernteam

Von der Grundschule Schenna zum Kastanienbraten gesucht

Die Grundschule Schenna sucht Gebrauchsgegenstände für das Kastanienbraten: Pfanne, Riggl, Ofen (Tonne). Wer einen solchen Gegenstand besitzt und nicht mehr braucht, kann ihn gern der Grundschule zur Verfügung stellen. Die Gegenstände können Gebrauchsspuren aufweisen, sollten aber noch einsatzfähig sein. Ein Dank gilt bereits im Vorfeld allen Spendern!

Kontakt: Grundschule Schenna, Tel. 0473 945966

Stafell-Alm beliebteste Almhütte 2019



„Dolomiten“-Vizechefredakteur Günther Heidegger überreicht dem Hüttenwirt Andreas Walder und seiner Familie die begehrte Plakette „Die beliebteste Almhütte Südtirols 2019“.

Seit einigen Jahren wird von der Tageszeitung „Dolomiten“ und dem Online-Tourenportal „Sentres“ in Zusammenarbeit mit der „Spezialbier Brauerei Forst“ die Wahl der „Beliebtesten Almhütte Südtirols“ durchgeführt. Die zur Auswahl stehenden Almhütten wurden von einem Team ausgewählt und nominiert. Bis Anfang August konnten Gäste und Einheimische ihre Stimme abgeben und Anfang September wurde die beliebteste Almhütte 2019 bekannt gegeben und prämiert.

Für Dienstagnachmittag, 10. September 2019 hat der Bürgermeister Luis Kröll auf der Stafell-Alm eine Marende für die Bürgermeister des Burggrafentales „bestellt“ und gekom-

men ist zur Überraschung von Andreas und Ulli Walder eine Abordnung mit Bürgermeister Luis Kröll und Günther Heidegger von den „Dolomiten“ mit der Plakette „Die beliebteste Almhütte Südtirol 2019“ im Rucksack.

Die exponierte Lage, das vorzügliche Essen, die herrliche Lage und vor allem die gelebte Gastfreundlichkeit der Besitzerfamilie Walder mit ihrem Alm-Team gaben den Ausschlag, dass die Stafell-Alm zu Südtirols beliebtester Almhütte 2019 gewählt wurde. Mit dieser einmaligen Auszeichnung konnte für das Wandergelände Hirzer, den Urlaubsort Schenna und die Feriendestination Meraner Land ein hoher Werbeeffekt erzielt werden.

KVW-Preiswatten am 9. November

Der KVW Schenna lädt zum Preiswatten am Samstag, **9. November**, mit Beginn um 14 Uhr, im Raiffeisensaal ein. Nenngeld: 18,- Euro pro Person (inkl. Essen). Anmeldung bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436.

Ausflug der Jungschützen und Marketenderinnen

Anfang Oktober nahmen die Schenner Jungschützen und Jungschützen-Marketenderinnen am Burggräfler Bezirksausflug zusammen mit den Vinshger Jungschützen teil. Die kleine Wanderung führte sie vom Sportplatz in Morter über den Waalweg zur Burgruine Montani und weiter zur „Sixtinschen Kapelle Südtirols“, der St. Stephan-Kapelle. Die Restauratorin Verena Mumelter zeigte den Kindern und Begleitpersonen die wunderschönen Fresken und erklärte ihnen diese besondere Technik der Wandmalerei am prakti-



Die Fresken in der St.-Stephan-Kapelle stammen aus dem 15. Jahrhundert und sind original erhalten

schon Beispiel. Zurück am Ausgangspunkt gab es für alle ein leckeres Mittagessen und der

Nachmittag wurde mit Spiel und Spaß verbracht. Auf dem Rückweg machten die Schenner noch beim Törggelfest der Kastelbeller Kameraden Halt und ließen sich die ersten „Keschtn“ schmecken. Es war wiederum ein lehrreicher und kameradschaftlicher Tag.



Die jungen Schenner Kompaniemitglieder vor den wunderbaren Fresken der Burgkapelle St. Stephan

Terminkalender

- 11. November:
 - Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Oktober.
- 15. November:
 - Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Oktober auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.
- 18. November:
 - Einzahlung der im Monat Oktober getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
 - **MWSt.-Abrechnung für den Monat Oktober** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
 - Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Oktober an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
 - Einzahlung der 3. Rate der NISF-Beiträge der **Kaufleute und Handwerker** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
 - Einzahlung der 3. **Rate ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- 02. Dezember:
 - Letzter Tag für die zweite **Vorauszahlung der Einkommensteuer (IRPEF oder IRES)** sowie der **regionalen Steuer (IRAP)**.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
 Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer

Hermann Orian

Elisabeth Flarer Dosser

Dr. Andreas Dosser

Stefan Wieser

Elisabeth Thaler

Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Informieren, Lernen, Ausprobieren, Erfahren ... Veranstaltungen von und mit dem Bildungsausschuss Schenna

Jede*r kann die Welt verändern

Warum und wie auf Plastik verzichten

Zurzeit schwimmen 150 Mio Tonnen Plastikmüll in den Weltmeeren und jedes Jahr kommen weitere 8 Mio dazu. Magdalena Gschnitzer setzt sich seit Jahren für die Meere ein. In diesem Vortrag erzählt sie, was sie in den letzten sechs Jahren als Umweltaktivistin erlebt hat, wie das Plastik ins Meer gelangt und wie jede*r einzelne ganz einfach

einen Beitrag dazu leisten kann, diese Plastikflut zu stoppen. Ein Vortrag über den Umweltschutz, Plastik und über Hoffnung.

Termin: Fr., 22. November 2019 um 19.30 Uhr im Vereinshaus, Raiffeisensaal
Referentin: Magdalena Gschnitzer, Umweltaktivistin

In Zusammenarbeit mit dem KVW und der Öffentlichen Bibliothek Schenna.



Fit für den Verein

Rhetorik und Kommunikation



Sich vorne hinstellen – selbst für geübte Mitglieder in Vereinsgremien ist das eine Herausforderung. Eine Veranstaltung eröffnen, Menschen begrüßen, eine kleine Rede halten, eigene Anliegen kommunizieren, Vollversammlungen moderieren gehören zu den immer wiederkehrenden Anforderungen im Ehrenamt. An diesem sehr praktisch gestalteten Nachmittag

steht die Kommunikation und das Sprechen vor / in einer Gruppe im Vordergrund.

Ziegruppe: Ausschussmitglieder in Vereinen, Ehrenamtliche

Termin: Sa, 23. November 2019 von 14 bis 18 Uhr

Ort: Öffentliche Bibliothek Schenna

Referentin: Susanne Steidl, Kommunikationstrainerin
Kostenbeteiligung: 20 Euro
Anmeldung bis 19. November bei Erika Patscheider, Tel. 0473 945411

SpiegelBILD

Aktion zum Tag der Bildungsausschüsse
auf dem Schenner Dorfplatz



**BILD dich ab BILD dich weiter
BILD dich aus BILD dich neu
Sei BILDnerIn deines Lebens
BILD DICH**

Der Bildungsausschuss Schenna beteiligte sich mit dem Spiegel am Dorfplatz am Tag der Südtiroler Bildungsausschüsse, der jährlich am 23. September gefeiert wird.



Die Zyklusshow – Workshop für Mädchen Dem Geheimcode meines Körpers auf der Spur

In diesem Workshop tauchen Mädchen im Alter von 10–12 Jahren in die spannende Welt des Zyklus ein – mit farbenfrohen Materialien, Musik und kleinen Überraschungen. Gemeinsam mit anderen Mädchen erfahren sie Interessantes zum weiblichen Körper und der Menstruation.

Termin: Sa., 23. November 2019 von 14 bis 19 Uhr

Ort: Schenna, Raum Feuerwehrhalle

Kostenbeteiligung: 15 Euro pro Mädchen

Anmeldung: bis 15. November bei Heidi Mitterhofer, Tel. 328 9416430 ((bitte abends)



Elternabend zum Workshop

Termin: Fr., 8. November 2019 um 19.30 Uhr

Ort: Öffentliche Bibliothek Schenna

Referentin: Dr. Gaia Mureda, Hebamme und Sexualpädagogin
In Zusammenarbeit mit dem Kath. Familienverband Schenna

Schenner Handwerk ist ... erfahren! Althandwerkertreffen in Schenna



Schenner Handwerk ist ... erfahren! Die interessierten Althandwerker

Der Ausschuss der Handwerker von Schenna lud Ende September alle Althandwerker des Ortes zu einem Informationsnachmittag ein. Vertreter der Landes- und Bezirksleitung stellten die Vorteile einer Mitgliedschaft bei den Althandwerkern vor: Es geht dabei um Kranken- und Unfallversicherung, fachärztliche Visiten und

kostenlose Beratung bei Renten- und Steuerangelegenheiten.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Obmann des Bezirks Ander Tscholl, für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation des Treffens. Bei Interesse kann man sich gerne an den Ausschuss oder Tscholl Ander wenden.

Geh't Schennerisch

Keschn (die) = die Kastanien

Kerschtn (die) = die Kirschen

Pfearscher und Zweschbn = Pfirsiche und Zwetschgen

Weimer (die) = die Trauben
Schwärzper und Prumper = Heidelbeeren und Brombeeren

Grantn oder Glan = Preiselbeeren

Houler (der) = der Holunder
's Kraitl und 's Schellele = die Petersilie und Sellerie

Masserun und Baslguëm = Majoran und Basilikum

Paradeis = Tomaten

Sëiln = Bohnen

Eartepfl (der oder Pl. die) = die Kartoffel(n)

Gelruab(n) = die Karotte, Karotten (Pl.)

Karfioul (der) = der Blumenkohl

Kobes, Kobeskopf (der) = der Kohl, der Krautkopf

Ggimmerling (der) = die Gurke

unhëibn = anfangen

Groaßkopfeter (der) = Hochgestellter, zu den „Oberen Zehntausend“ gehörend
a Gnaungerle mächtn = ein Nickerchen machen

Die Katholische Frauenbewegung lädt auch heuer wieder alle Interessierten ein zur

Gesundheitsgymnastik mit Frau Paula Sartori

Beginn ist am 6. November 2019, bis Mitte März 2020
jeweils mittwochs von 9 bis 10 Uhr
im Raum bei der Feuerwehrhalle
Kostenbeitrag: 60,- Euro
Anmeldung bei Maria Mair,
Tel. 0473 233911 oder 3343857061

Das besondere Bild



Vor der Villa Ifinger um 1960: 1. Reihe v.l.: Gerda Rainer, Liesl Rainer, Edith Frei, Elisabeth Kaufmann und Kreszenz Kaufmann; 2. Reihe v.l.: Anna Kaufmann Oswald, Taber und Herta Frei; 3. Reihe v.l.: Theresia Premstaller mit Helene Premstaller und Heinrich Taber; 4. Reihe v.l.: Rosa Taber, Franz Taber, Erna Taber, Liesl Premstaller und Cäcilia Rainer

FC-Schenna Kinder- und Jugendmannschaften

Auch die etwas jüngeren Spieler des FC-Schenna haben ihre Saison begonnen.

In diesem Jahr gibt es auch wieder eine Zusammenarbeit

mit den Nachbarvereinen Riffian-Kuens und Tirol. Hiermit wünschen wir allen Spielern und Trainern viel Spaß und Freude am Fußballspielen!



A-Jugend

Hintere Reihe v.l.: Stefano Vinante (Trainer), Alexander Pichler, Felix Ladurner, Felix Raffl, Lukas Pichler, Manuel Pircher, Nick Nestl, Stefano Petrachi (Trainer); *Vordere Reihe v.l.:* Alexander Hellbock, Martin Preims, Lukas Stuefer, Joseph Prunner, Samuel Ghirardello, Valentin Schöpf, Martin Hochkofler *Es fehlen:* Raphael Gruber, Simon Plunger



U-12 Hintere Reihe v.l.: Maximilian Unterweger, Michal Karpel, Daniel Matzoll, Max Pircher, Jakob Mair, Mirko Waibl, Markus Waldner, Joachim Premstaller (Trainer); *Vordere Reihe v.l.:* Florian Gufler, Laurenz Walder, Markus Pichler, Michael Gasser, Christoph Lechner, Emma Ghirardello Pichler, Jan Pirpamer



B-Jugend

Hintere Reihe v.l.: Felix Spechtenhauser, Leo Nestl, Andreas Sparber, Max Pircher, Thomas Haspinger, Jona Drescher, Simon Gufler, Florian Preims, Hannes Kaufmann, Felix Larcher, Matthias Kofler (Trainer); *Vordere Reihe v.l.:* Lenz Schrott, Simon Pircher, Fabian Unterthurner, Lorenz Alber, Felix Reiter, Tobias Beikircher, Florian Christanell, Raphael Unterthurner, Jakob Drescher



U-11 Hintere Reihe v.l.: Andreas Kröss, Stefan Orian (Trainer), Lukas Pixner, Josef Preims, Leon Mair, Josua Thaler, Felix Waldner, Alex Burger; *Vordere Reihe v.l.:* Gabriel Vanni Plank, Lorenz Pöhl, Moritz Dalceggio, Elias Schrott, Dominik Auer, Fabian Flarer, Simon Winkler



U-10 Hintere Reihe v.l.: Paul Egger, Leo Kröss, Jakob Schrott, Roman Kofler, Giorgi Gabidauri, Fabian Beikircher (Trainer); *Vordere Reihe v.l.:* Manuel Kuen, Simon Pircher, Leo Egger, Aron De Carlo, Lukas Gögele *Es fehlen:* Paul Kofler



U-9 Hintere Reihe v.l.: Lukas Pircher (Trainer), Lenz Illmer, Tobias Pircher, Maximilian Mair, Moritz Höfler Pföstl, Amadeus Franz Hölzl, Mathias Pichler, Hannes Peukert, Markus Unterthurner (Trainer); Vordere Reihe v.l.: Lukas Kröll, Laurin Pichler, Jona Hofer, Matthias Lex, Simon Kroell, Hannes Zoeggeler



U-8 Hintere Reihe v.l.: Luka Hofer, Manuel Kaufmann, Tobias Buchschwenter, Elias Illmer, Dominik Kofler, Ina Pircher, Rene Kofler, Daniel Pichler, Maximilian Müller, David Lercher, Jonathan Raifer, Thomas Almberger; Vordere Reihe v.l.: Florian Thaler, Sebastian Hofer, Magdalena Lex, Matthias Raffl, Lea Messmer, Matthias Pircher, Mathias Kaufmann, Simon Haller, David Pichler, Felix Lahner; Trainer: Samuel Ghiradello, Franziska Premstaller

Mitfahrbörse carpooling Burggrafenamt

Die Mitfahrbörsecarpooling Burggrafenamt ermöglicht es, gemeinsame Fahrten zu organisieren: Als Fahrer und/oder als Fahrgast können die Fahrten mit dem Auto zu vordefinierten Zielen („Hub“) arrangiert werden.

Das Projekt der Bezirks-gemeinschaft Burggrafen-

amt ist im Mobilitätsplan (NaMoBU – Nachhaltige Mobilität Burggrafenamt) vorgesehen und dient der Förderung nachhaltiger Mobilität. Der Dienst richtet sich in erster Linie an die Pendler im Burggrafenamt, kann aber auch von Personen genutzt werden, die sich gelegentlich in diesem

Preiswatten

im Vereinshaus Unterwirt Schenna

Samstag
30.11.2019

Beginn: 19 Uhr

Anmeldung: +39 340 387 0815
ascschenna-fussball@rolmail.net

Menngelö:
20 € mit Essen

Tolle Sachpreise
zu gewinnen

Gebiet bewegen. Carpooling funktioniert ganz einfach.

Teile dein Engagement für die Umwelt. Wenn mehrere Personen gemeinsam ein Auto benützen, anstatt jeder sein eigenes, kommt das unserer Umwelt zugute. Wir verringern den Individualverkehr (sparen so Zeit), reduzieren die Emissionen (handeln so nachhaltig) und tragen damit bewusst zu einer besseren Luftqualität bei.

Lerne neue Menschen kennen. Die Mitfahrbörse schafft Kontakte und bringt Menschen zusammen. Und wer weiß, vielleicht entwickeln sich auch neue Freundschaften.

Wer mag, kann sich auch die Fahrtspesen teilen. Das ist ganz individuell und kann unter Fahrer/in und Mitfahrer/in ausgemacht werden. Die Mitfahrbörse carpooling Burggrafenamt stellt lediglich die Kontakte her.



Kartenaktion Bäuerlicher Notstandsfonds

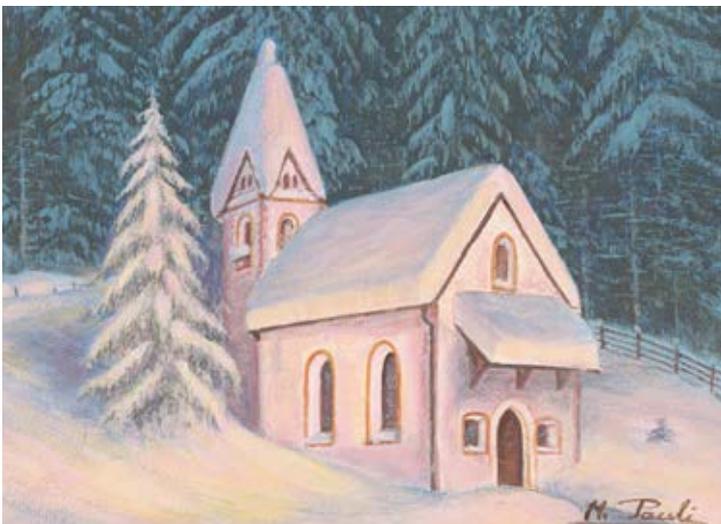


Elfi Gelf, Zu Bethlehem im Stall

Es ist wieder so weit: die Glückwunsch- und Weihnachtskarten des Bäuerlichen Notstandsfonds stehen für Sie bereit. Südtiroler Freizeitmaler haben auch heuer ihre Motive für die Aktion des BNF kostenlos bereitgestellt. Die Karten können auch mit einem persönlichen Innendruck und dem eigenen Logo versehen werden. Bereiten Sie einem lieben Menschen mit einer persönlich geschriebenen Karte eine Freude und un-

terstützen Sie gleichzeitig in Südtirol ansässige Personen und Familien der deutschen, ladinischen und italienischen Muttersprache, welche sich unverschuldet in einer finanziellen Notlage befinden. Helfen Sie helfen – Danke!

Kartenmotive und Infos:
Bäuerlicher Notstandsfonds,
Leegtorweg 8/A,
39100 Bozen
Tel. 0471 999330
notstandsfonds@sbb.it
www.menschen-helfen.it



Martin Pauli, Maria Schmelz – Martell

Die Spendenkonten:

Raiffeisen Landesbank
IBAN IT30 D 03493 11600 000300011231

Südtiroler Sparkasse
IBAN IT67 D 06045 11600 000000034500

Südtiroler Volksbank
IBAN IT15 U 05856 11601 050570004004

Juhu, der Storch kommt... oder war schon da?

Die Geburt eines Kindes ist ein ganz besonderes Ereignis. Die Vorfreude Eltern zu werden, die Vorbereitung auf die Zeit danach - wenn es die Bürokratie nicht gäbe. Ohne Vorwissen ist es manchmal nicht einfach sich durch den Bürokratiendschungel zu kämpfen. Landeskindergeld, Familiengeld, Familiengeld Plus... Doch welche Anträge können vor und nach der Geburt gestellt werden, welche Leistungen stehen wann zu? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden?

Einen schnellen Überblick bietet die liebevoll gestaltete Broschüre „Soziale Leistungen für die Familie“, welche in den SBB-Bezirksbüros aufliegt oder gratis auf der Webseite heruntergeladen werden kann, und in Zusammenarbeit mit der Sozialgenossen-

schaft erstellt wurde. In der Broschüre werden die einzelnen Leistungen, vor und nach der Geburt, kurz umrissen und einfach erklärt. Zudem befindet sich auf den letzten Seiten eine Checkliste für die Geburt, in der die benötigten Unterlagen beschrieben und aufgelistet sind.

Eine individuell abgestimmte Beratung und Hilfe bei der Gesuchstellung erhalten alle Bürger/innen kostenlos beim Patronat ENAPA des Südtiroler Bauernbundes. Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter/innen der Bezirksbüros des SBB-Patronats ENAPA kostenlos zur Verfügung.

Bezirksbüro Meran:
Schillerstr. 12, 39012 Meran
Tel.: 0473 213 420
enapa.meran@sbb.it



Aussortierte Kleider spenden und helfen Caritas-Gebrauchtkleidersammlung am 9. November 2019

Sie passen nicht mehr und sind doch zu schade für den Müll: Wer den aussortierten Stücken aus seinem Kleiderschrank einen neuen Sinn geben möchte, hat am 9. November Gelegenheit dazu. An diesem Tag sammelt die Caritas dank der Mithilfe von rund 3.000 Freiwilligen in allen Südtiroler Pfarreien gebrauchte Kleider, Schuhe, Taschen und Haushaltswäsche ein. Obwohl dabei in der Regel ein Vielfaches mehr abgegeben wird, als in Südtirol gebraucht wird, bringen die Kleiderspenden viel Gutes: Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Kleider kann die Caritas bedürftigen Menschen hierzulande beistehen. Außerdem werden durch die Weiterverwertung der Textilien wertvolle Ressourcen geschont und weltweit Arbeitsplätze geschaffen. Die gelben Gebrauchtkleidersäcke liegen ab Ende September in allen Pfarreien, in manchen Geschäften und in den Caritas-Diensten auf.

Die Vorbereitungen für die große Gebrauchtkleidersammlung sind bereits angelaufen. Demnächst werden die gelben Säcke im ganzen Land verteilt, die ab Ende September in allen Pfarreien und in den Caritas-Diensten erhältlich sind. In manchen Ortschaften liegen sie auch in Bäckereien und anderen Geschäften auf. Die Sammlung selbst findet im November statt – man-

cherorts bereits in der Woche vor dem eigentlichen Stichtag am 9. November. Informationen über die jeweiligen Sammeltermine und -orte werden von den Pfarrern und den Verantwortlichen in den einzelnen Pfarreien unter anderem über Pfarrblätter und Plakate bekannt gegeben. Damit die Kleider, Schuhe, Taschen und Haushaltstextilien sinnvoll weiterverwendet werden können, bittet die Caritas, nur gut erhaltene Stücke abzugeben, die noch getragen werden können. Sie sind für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt, denn die Menge der abgegebenen Kleider übersteigt den Bedarf in Südtirol jedes Jahr um ein Vielfaches. „Dennoch erhalten die Kleider, die Sie spenden einen neuen Sinn und bringen viel Gutes: Mit dem Erlös aus dem Verkauf können wir hier im Land Menschen beistehen, die dringend Hilfe brauchen. Auch werden die Stücke weiterverwertet, was nicht nur wertvolle natürliche Ressourcen schont, sondern auch Arbeitsplätze schafft, die besonders den Menschen in ärmeren Ländern ein Einkommen ermöglichen“, bedankt sich Caritas-Direktor Paolo Valente bei allen Kleiderspendern. Ein Ethikvertrag mit der Abnehmerfirma FWS aus Bremen garantiert, dass ökologische und soziale Richtlinien bei der Weiterverwertung der Ge-



brauchtkleider eingehalten werden.

Der gemeinnützige Zweck der Sammlung motiviert jedes Jahr nicht nur die zahlreichen Kleiderspender im Land, sondern auch rund 3.000 freiwillige Helferinnen und Helfer jeden Alters, die bei der Organisation und Durchführung der Sammlung kräftig mit anpacken.

„Dafür brauchen wir jede helfende Hand. Sonst wäre es nicht möglich, mehrere hundert Tonnen gebrauchte Kleider in ganz Südtirol einzusammeln und an einem Tag zu verladen“,

bedankt sich Brigitte Hofmann für die tatkräftige Unterstützung.

Für die Verladestellen in Bozen, Vahrn, Bruneck und bei Meran sucht die Caritas noch Freiwillige, die am Samstag, 9. November mithelfen, die gelben Säcke aus den Pfarreien für den Weitertransport zu verladen. Wer mithelfen möchte oder Fragen zur Organisation der Sammlung hat, ist eingeladen sich bei der Caritas unter Tel. 0471 304 330 oder gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it zu melden.

Forsttagstagung

Der heurige Termin für die Forsttagssatzung ist am **Dienstag, 12. November 2019 ab 10 Uhr** beim **Tannerhof**. Die Forstbeamten stehen selbstverständlich auch für alle weiteren Anfragen zur Verfügung.

In liebem Gedenken an Johann Frei, Bachler Hans

In seinem 92. Lebensjahr verstarb am 4. Oktober 2018 der allseits bekannte und geschätzte Johann Frei, Bachler Hans. Er war am 18. Jänner 1927 auf dem Bachler Hof am Schennaberg als 7. von insgesamt 10 Kindern geboren. Seine Mutter, die Bachlerin, war die Hiasltochter Filomena Pichler Wwe. Kofler von Tall. Sie hatte fünf Kinder aus erster Ehe und heiratete den damaligen Besitzer des Brunjaun-Hofes in Schenna Johann Frei, geboren in St. Pankraz/Ulten. Dieser war von Beruf Schuster und ging im Winter „auf die Stear“, seinem Handwerk nach.

Der Sohn Hans war ein aufgeweckter Bub und besuchte die Volksschule beim Luamer am Schennaberg, damals in italienischer Sprache. Besonders in Erinnerung geblieben waren ihm das Verbrennen der blauen Bubenschürzen seitens einer fanatischen italienischen Lehrerin, die Raufereien und Schneeballschlachten sowie einige Spitzbubenstreich. Nebenher besuchte er die deutsche Katakombenschule beim Holzner Hof. Früh lernte er auf dem elterlichen Hof hart zu arbeiten. Seine älteren Brüder Luis Kofler und Hias Frei mussten 1942 bzw. 1943 in den Krieg ziehen. So musste Hans alle Arbeiten in Feld, Hof und Wald erledigen. Der Hof war steil und karg, alles musste mühevoll von Wiese und Acker

eingebraucht werden. Gerne erinnerte sich Hans an die Einsätze der Nachbarschaftshilfe bei den Korarbeiten, an das Erdeführen, das Holzdrahtlen, das Holz- und Heuziehen und das Fuhrwerken mit Pferden und auch mit Kühen. Hans war sehr geschickt bei allen Tätigkeiten. Etwas-nicht-Können gab es bei ihm nicht, obwohl er ein „Tengger“ war und deshalb nicht das Tischlerhandwerk lernen durfte, Linkshänder hatten es damals schwer.

1944 wurde Hans Mitglied der F.F. Verdins und war bis zu seiner Pensionierung mit großer Freude und vollem Einsatz dabei. Im selben Jahr wurde er zur Musterrung eingezogen. Aber, Gott sei Dank, mit einer Körpergröße von 1,50 m war er zu klein und musste nicht in den Krieg ziehen. 1945 verbrachte er den Sommer als Hirte auf der Schenner Alm, und in diesen drei Monaten wuchs er um 22 cm. Im Herbst wurde er Knecht beim Außeren Pircher Hof und dann beim Hofer Hof bis zum Eintritt in den Militärdienst 1948, den er als Magazineur absolvierte.

Nach der Rückkehr vom Militär im Herbst 1949 diente er als Knappe im Bergwerk Schneeberg. Die Vorgesetzten des Bergbaubetriebes hätten diesen fleißigen, geschickten und verantwortungsbewussten Arbeiter gerne im Bergwerk behalten, aber Hans hatte dem Ederbauern in Verdins sein Wort gegeben, im Sommer

1950 als Knecht bei ihm in den Dienst zu treten. Sein Einsatz war geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Freude, Fleiß und gutem Willen. Vom Eder Hans, seinem Schwager, erwarb er ein kleines Stück Grund, und gemeinsam erbauten sie das „Ederhäusl“, die heutige Verdins Höhe.

Dann begann die Zeit des Aufbruchs in Schenna. Häuser und Gebäude wurden errichtet, und Hans wechselte die Arbeit und wurde Handlanger beim Baumeister Ernst Pichler, Schmiedhansl Ernst. Diese Arbeit gefiel ihm sehr gut, er konnte dabei seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen und so vertraute ihm der Chef bald auch Maurerarbeiten an. Im Winter 1960 – 1961 besuchte er abends zu Fuß den Maurerkurs in Meran, geleitet vom Architekten Karl Augsten, den er mit Auszeichnung bestand. Von nun an war Hans Maurer mit Leib und Seele. Damals musste er noch auswärts schlafen, meistens beim jeweiligen Bauherrn. Montags früh ging er zu Fuß los und kam erst am Samstagabend nach Hause zurück. Oft kam er mit zerschundenen Schultern vom Ziegel- und Zementsäcke-Tragen und mit wunden Händen heim. Damals war der Beruf des Maurers harte Knochenarbeit.

Am 1. Mai 1968 bot Anton Haller-Oberlechner dem Hans bei der Wallfahrt nach Riffian ein Grundstück zum Kauf an. Noch am selben Nachmittag wurde das Grundstück „Brunntal“ besichtigt und der Kauf mit



Handschlag besiegelt. Es war für den Hans eines der schönsten Momente in seinem Leben, dieses Grundstück sein eigen nennen zu können: ein eigenes Haus, dazu noch etwas Grund für ein paar Ziegen und ein Garten für Obst und Gemüse. Zusammen mit seiner Frau Frieda wurde's Huamatl „Haus Brunnenfeld“ erbaut. Wieviel Mühe und Fleiß beim händischen Grundaushub mit Pickel und Schaufel, welche eine Leistung, jeder Stein, jeder Ziegel, jede Fliese wurden von Hand verlegt, welche Zuversicht – denn das gesamte Ersparte war bereits nach dem Grundkauf aufgebraucht! Geklagt hat Hans nie, sondern immer zufrieden, wohlwollend und rechtschaffen in die Zukunft geschaut. Handwerklich war er geschickt und neugierig. So probierte er vieles aus, etwas nicht zu können schloss er aus. Er schmiedete seine Spitzzeisen und die von anderen, lötete Hafeln und Pfannen, reparierte Werkzeuge und Rosenkränze. Weckeruhren und Bilderrahmen mach-

te er, bearbeitete Glas und Fliesen für die Verwandten und Bekannten gerne für ein Vergelt's Gott. Hans war sehr sparsam, so wurde vieles aufbewahrt oder umgebaut. Er war immer zufrieden und hatte ein großes Herz für Kinder. So gab er auch zwei Pflegetöchtern, Helga fünf Jahre im Sommer und Gerlinde von 1958 bis 1998 ein liebevolles Zuhause. Große Freude hatte er mit seinen vier Enkelsöhnen und war ihnen ein guter, liebevoller und vorbildlicher Opa. Es wurde immer viel gewattet, Laub geboten und Mühle gespielt. Hans war ein geselliger Mensch. Er liebte Musik und Gesang und tanzte sehr gerne. Er war auch ein ausgezeichnete Sportschütze und bis ins hohe Alter ein Rodler, Kegler und Schifahrer. Mit über 80 Jahren nahm er noch erfolgreich an Wettbewerben teil. Im Sommer war für ihn das Schönste, im Ifingergebiet seine Ziegen zu weiden und Ausschau zu halten. Am St.-Oswalds-Tag die schönsten Edelweiß-Blüten

zu holen war immer ein besonderes Erlebnis.

Leider ereilte ihn im August 2014 ein Schlaganfall und bald darauf ein zweiter und ein Jahr später ein dritter, dem eine halbseitige Lähmung folgte. Hans wurde daheim mit viel Liebe gepflegt. Im Juni 2017 musste sein linkes Bein amputiert werden. Ein Jahr später sollte auch das andere Bein amputiert werden, weil keine Durchblutung mehr möglich war. Die letzten Monate waren daher sehr leidvoll für ihn.

Am 4. Oktober 2018 ist der Bachler Hans nach einem arbeitsreichen, rechtschaffenen und erfüllten Leben in seinem geliebten Haus Brunnenfeld friedlich im Herrn entschlafen. Zahlreiche Verwandte und Bekannte kamen zum Rosenkranzgebet und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg auf den Friedhof von Schenna. Die Kameraden von der FF Verdins gaben ihm das letzte Geleit.

Der Herr lasse ihn in Frieden ruhen!

Energiebewusst heizen ... und sich dabei wohl fühlen



Ein Großteil der Wohnungen, in denen wir leben, sind Altbauten und wurden zu Zeiten gebaut, in denen die Ansprüche an den Komfort und die Energieeffizienz völlig andere waren. Verglichen mit einem modernen KlimaHaus verschlingen diese Bestandsgebäude ein Vielfaches an Energie und bieten gleichzeitig nur einen bescheidenen Komfort. Gerade beim Altbau bieten sich deshalb viele Möglichkeiten, Energie und somit bares Geld zu sparen sowie einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Gleichzeitig soll aber natürlich ein behagliches und gesundes Wohnraumklima geschaffen werden. Die Möglichkeiten der Einsparungen sind äußerst vielfältig und reichen von der richtigen Temperaturregelung über den Fensteraustausch bis hin zur energetischen Gebäudesanierung.

Tipps für das richtige Heizen:

Temperatur runter! Die Absenkung der Raumtemperatur um nur einen Grad spart ganze 6% an Heizenergie. Dabei sollten jedoch bei ungenutzten Räumen 16°C nicht unterschritten werden, da sonst die in

der Raumluft enthaltene Feuchtigkeit an den Wänden kondensieren kann. Über Nacht oder wenn man sich mehrere Stunden nicht in der Wohnung aufhält, ist es sinnvoll, die Temperatur um einige Grad abzusenken. Bei längeren Abwesenheiten kann die Temperatur weiter gesenkt werden.

Abdichten von Fenstern und Türen. Oft geht über undichte Fenster und Türen viel Energie verloren. Eine kostengünstige Art, Heizenergie zu sparen, ist daher das Abdichten mit elastischen Dichtungsbändern, die kostengünstig in jedem Baumarkt zu bekommen sind.

Rohre und Puffer dämmen. Bei einer zentralen Heizungsanlage ist darauf zu achten, dass Heizungsrohre und Pufferspeicher gut gedämmt sind, damit nicht zu viel Wärme verloren geht.

Heizkörper nicht verdecken. Damit sich die Wärme nahe der Heizkörper nicht staut und sich im ganzen Raum gleichmäßig verteilen kann, sollten Möbel, lange Vorhänge oder Verkleidungen den Heizkörper nicht verdecken.

Türen zu. Türen zu unbeheizten oder weniger beheizten Räumen schließen, damit die Wärme nicht entweichen kann.

(Quelle: Gemeinsam für den Klimaschutz, Gemeinschaftsprojekt der Agentur für Energie Südtirol – KlimaHaus, dem Ökoinstitut Südtirol/Alto Adige und der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt)





In lieber Erinnerung an

Stefan Pfössl

Gartner - Hof

• 15.11.1950 † 18.9.2018

Schenna

Weil mein Leben ist zu Ende
und vergangen meine Zeit,
nimm mich Herr in deine Hände,
schenke mir die Seligkeit.

„I derzëil's dir“ im Altersheim Schenna



Gespannt hören die Heimbewohner die schönen Geschichten von Frau Hofer.

Der Erlös des Suppen-sonntags der Pfarrcartias Schenna sollte in diesem Jahr den Heimbewohnern unseres Altersheimes zugute kommen.

Heimleiterin Miryam Waldner war auf Daniela Hofer gestoßen, welche mit ihrem Soloprogramm „I derzëil's dir“ den Heimbewohnern am 18. September mit wunderbaren Texten, herzerfrischender Poesie, Stimme und Musik einen schönen Nachmittag bescherte.

Frau Hofer ist seit 3 Jahren in Altersheimen, in Bibliotheken, bei Bildungsausschüssen oder bei Buchvorstellungen unterwegs und begeistert die Menschen mit ihrem herzerfrischenden Wesen.

Genau so war es auch im Altersheim Schenna. Mit Geschichten über Indianer, Zwerge, Grillen, Vögel im Himmel und vieles mehr zauberte Frau Hofer unseren alten Menschen im Al-

tersheim Schenna ein Lächeln auf ihre Lippen.

Dies ist ein kleiner Beitrag und Zeichen der Wertschätzung der Pfarrcartias und der Pfarrgemeinde Schenna für unsere alten Menschen im Altersheim. Es sollte nicht das letzte dieser Zeichen sein. Die ältere Generation soll es schön haben im Altersheim.

SW



Mit Gitarre und weiteren Instrumenten versteht es Frau Hofer die Heimbewohner zum Singen zu bewegen.



Zeit schenken ... für ein dankbares Lächeln

Vorlesestunde in der Öff. Bibliothek



Waschbären lieben es, sich zu waschen. Jeden Morgen wird somit auch der klei-

ne Waschbär von seiner Mutter geweckt und aufgefordert, sich im klarsten Waschwasser der Welt zu baden. Doch der kleine Waschbär Waschmichnicht heißt nicht umsonst so: er kann das Wasser und das damit einhergehende Waschen nicht ausstehen. Deshalb schlüpft er täglich schnell aus dem Haus und versteckt sich an den unterschiedlichsten Orten. Dem kleinen Waschbären macht es eine riesige Freude, sich im Matsch zu suhlen und im Mist der Pferde herumzuturnen - bis er eines Tages doch tatsächlich mit einem Stinktief verwechselt wird! Das ist dem kleinen Waschbären dann doch zu viel! Viel Spaß um einen kleinen Dreckfink und farbenfrohe Bilder machen das Vorlesevergnügen perfekt. **Das Bilderbuch „Kleiner Waschbär Waschmichnicht“ wird am 2. November um 10.30 Uhr in der Öffentlichen Bibliothek Schenna vorgelesen. Dort freut man sich auf viele gespannte Zuhörer!**

Der Klimawandel – nicht bloß eine Meinung

Der Klimawandel ist in aller Munde, regional und weltweit. Es vergeht keine Woche ohne ein neues Thema, das in Zusammenhang mit dem Klimawandel steht. Und doch gibt es Leute, die nicht daran glauben.

Hunderttausende junge Menschen gehen jeden Freitag weltweit auf die Straße, um für mehr Klimaschutz zu protestieren: Fridays for Future. 195 Länder dieser Welt haben sich vorgenommen, „einem gefährlichen Klimawandel entgegenzuwirken“: im Pariser Klimaabkommen von 2015. Doch wer bei Google oder Youtube nach dem Klimawandel sucht, bekommt ein anderes Wort vorgeschlagen: „Lüge“.

Ein Großteil der Europäer geht laut der Studie „Die Einstellung der Europäer zum Thema Klimawandel und Energie“ der City University of London zwar davon aus, dass der Klimawandel schwerwiegende Folgen haben wird. Allerdings schätzen viele Menschen ihre eigene Verantwortung für die Bekämpfung des Klimawandels gering ein und halten Bemühungen von Einzelnen für nicht sehr wirksam. Nicht wenige weigern sich, Wissenschaftlern zu glauben, wenn diese einstimmig verkünden, dass die Klimaerwärmung fast gänzlich auf menschliches Handeln zurückzuführen ist. Der amerikanische Prä-

sident Trump ist ihr prominentester Vertreter.

Begriffs-Definition

Was ist der Klimawandel überhaupt? Vereinfacht gesagt: Klimawandel ist, wenn sich das Wetter auf der Erde über einen sehr langen Zeitraum verändert. Ablesen lässt sich das zum Beispiel an der durchschnittlichen Temperatur oder der Menge an Regen oder Schnee. Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen um 1850 ist die durchschnittliche Temperatur auf der Erde um fast ein Grad gestiegen. Und die vergangenen vier Jahre – 2015 bis 2018 – waren die wärmsten, die Klimaforscher je gemessen haben. Das berichtet die Weltwetterorganisation der Vereinten Nationen. Der Klimawandel ist also keine Lüge, sondern real und dafür gibt es ausreichend Beweise. 97 Prozent der weltweiten Experten, die sich zum Klimawandel äußern, sind sich einig, dass der Klimawandel auch menschengemacht ist. Es sind Lobbygruppen der fossilen Industrie, die seit Jahrzehnten bewusst Zweifel an diesem wissenschaftlichen Konsens streuen. Bis heute nimmt die Menge an Kohlendioxid zu, das Jahr für Jahr weltweit ausgestoßen wird. Insbesondere in China sind die Emissionen seit dem Jahr 2000 stark gestiegen. In der EU und in den USA sind sie zwar zuletzt leicht zurückgegangen, aber nicht genug. Kohlendioxid und steigen-



Entsprechend dem „Klimaplan Südtirol 2050“ erzeugt die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt mit der Fotovoltaik-Anlage auf der stillgelegten Deponie Falschauer grünen Strom.

de Temperaturen sind wie die Henne und das Ei: Das eine bedingt das andere. Es ist leicht nachzuweisen, wie sehr der Meeresspiegel gestiegen ist, Überflutungen und Extremwetterereignisse zugenommen haben. Der Sommer 2018 war außergewöhnlich trocken und warm, der heurige Sommer hat ihn aber bereits übertroffen. Wir können diese Extremwetterereignisse, die früher noch Ausnahmen waren, nicht mehr leugnen.

Die individuelle Verantwortung

Viele Menschen neigen zur Annahme, dass sie selbst nicht viel tun können, um die Veränderungen des Klimas abzuschwächen. Sie erwarten auch nicht, dass anderswo auf der Welt oder durch Regierungen die nötigen Maßnahmen ergriffen werden. Denn das eine Auto mehr auf der Straße, das eine Steak mehr auf dem Teller macht doch keinen Unterschied. Oder? Forscherteams der Universität

Oxford und des Schweizer Kompetenzzentrums für landwirtschaftliche Forschung haben ausgerechnet: Ein kompletter Verzicht auf tierische Produkte – auf der ganzen Welt –, könnte die durch Ernährung entstandenen CO₂-Emissionen um 49 Prozent reduzieren. Auch wenn das in der Praxis nicht umsetzbar wäre, zeigt die Zahl, dass auch individuelle Verhaltensänderungen sich positiv auf das Klima auswirken.

Fassen wir zusammen: Der Klimawandel ist real, wir Menschen beschleunigen ihn – und gefährden damit unser eigenes Leben. Wenn wir das Klima schützen wollen, machen schon kleine Veränderungen einen großen Unterschied.

Klimaplan Energie-Südtirol 2050

Südtirol hat relativ früh Klimaschutz-Maßnahmen ergriffen und 2011 noch unter Landesrat Michl Laimer mit dem Klimaplan „Energie-Südtirol-2050“ eine eigene Strategie erarbeitet,

um dem Klimawandel zu begegnen. So wurde im Bereich der erneuerbaren Energieträger einiges unternommen. Rund 68 Prozent des Energiebedarfs wird bei uns aus erneuerbaren Quellen gewonnen, was allerdings auch mit dem Wasserreichtum zusammenhängt. Über 1000 Wasserkraftwerke gibt es in Südtirol, mit einer durchschnittlichen Produktion von 5500 Gigawattstunden. Das Ausbaupotenzial in der Wasserkraft ist aber fast völlig erschöpft. 91 Prozent der erneuerbaren Energieproduktion im Land macht die Wasserkraft aus, der Rest kommt von der Solarenergie und Biomasse. Laut „Klimaplan Südtirol 2050“ soll bis 2020 75 Prozent des Energiebedarfs mit erneuerbaren Energieträgern abgedeckt werden. Jetzt, im August 2019, liegt man aber erst bei 68 Prozent.

Bauen für den Klimaschutz

Mit dem „KlimaHaus“ hat sich bei uns die Baukultur nachhaltig verändert, auch für den Klimaschutz. Bei den Neubauten ist der Effizienzstandard „A“ seit 2017 verpflichtend eingeführt. Das erste „KlimaHaus“ wurde 2002 in Oberbozen zertifiziert. Energieeffizientes Bauen wurde vom Pionier zum Standard. Im heurigen Juni wurde in Lajen das 10.000 „KlimaHaus“ vom Landessrat für Energie, Umwelt und Klimaschutz, Giuliano Vettorato, ausgezeichnet. Etwas kritischer ist die Lage beim Ausbau der Energieeffizienz im

Produktionssektor und bei der Gebäudesanierung. Die bestehenden Fernheizwerke wären dringendst zu optimieren und die Anschlüsse – insbesondere in Bozen – weiter auszubauen. Im Bereich der Wasserkraft gäbe es noch viel Spielraum bei der Effizienzsteigerung der Werke, und durch die Modernisierung des Stromnetzes könnten Leitungsverluste minimiert werden. Im Gebäudesektor müsste der Schwerpunkt viel stärker auf die energieeffiziente Sanierung gelegt werden. Was die Mobilität betrifft, sind der öffentliche Verkehr und nachhaltige Mobilitätsformen noch deutlich auszubauen.

CO₂ und Klima

CO₂ kennen wir aus dem Chemie-Unterricht. Unsere Luft besteht gerade mal zu 0,04 Prozent aus diesem Gas. Der Punkt ist: Diese kleine Menge hat große Folgen, wenn sie sich verändert, denn unsere Erde ist wie ein riesiges Treibhaus. Die Sonne strahlt von außen drauf, und durch das Glas – die Hülle unserer Erde – dringen die meisten Strahlen durch und treffen auf den Erdboden. Der erwärmt sich und gibt die Wärme wieder in die Luft ab. Das muss so sein, sonst wäre es ziemlich kalt hier. Damit es aber nicht zu heiß wird, muss ein Teil der Wärmestrahlung die Erde, also das Treibhaus, wieder verlassen. Und jetzt kommt das CO₂ ins Spiel: Je mehr davon in der Luft ist, desto weniger Wärme kann die Erde verlassen. Denn das

Gas bleibt in der Atmosphäre, saugt die Wärmestrahlung quasi auf und schickt sie wieder zurück auf die Erde. Das heizt unserem Planeten mächtig ein. Weil wir Menschen durch unser Leben immer mehr CO₂ ausstoßen, verstärken wir den Treibhauseffekt – und damit auch den Klimawandel.

Schaut man sich die Emissionen an, die in Südtirol verursacht werden, dann sind wir bei 5,3 Tonnen CO₂ pro Kopf im Durchschnitt. Das ist wenig im Verhältnis zu Italien, da sind es 7 Tonnen, in Deutschland 10 Tonnen. Um jetzt auf die 1,5 Grad zu kommen, wie im Pariser Klimaabkommen ausgemacht, dürften wir im Schnitt aber nur mehr 2 Tonnen CO₂ pro Person ausstoßen. „Mehr dürfen es im globalen Schnitt auf keinem Fall sein, wenn wir dieses Ziel erreichen wollen“, erklärt Marc Zebisch, der das Institut für Erdbeobachtung an der EURAC in Bozen leitet und zu den Folgen

des Klimawandels forsch. Diese Kennziffer gibt aber nur die Emissionen an, die in Südtirol ausgestoßen wurden – und steht nicht dafür, für wie viele Emissionen der durchschnittliche Südtiroler verantwortlich ist: Wenn ich ein billiges T-Shirt aus China kaufe, dann werden die Emissionen ja nicht in Südtirol verursacht. Oder wenn wir von München, Verona oder Mailand aus in den Urlaub mit dem Flugzeug fliegen. „Rechnen wir das dazu, dann kommen wir statt 5,3 auf mehr als 7 Tonnen pro Kopf. Unser Konsumverhalten ist nicht besser als in anderen Ländern“, kommt der Südtiroler Klimaforscher zum Schluss.

Klimaschutz-Initiativen des Landes
„Zentral für die Umsetzung des Klimaplanes ist die Information der Bevölkerung“, war schon dem ehemaligen Umweltlandesrat Landesrat Richard Theiner bewusst. Aus diesem Grund



Die Bürggräfler Vergärungsanlage für Biomüll: Unser Abfall setzt sich zu 41% aus Restmüll, zu 21% aus Biomüll und zu 38% aus Wertstoffen zusammen.

wurde 2018 das Online-Portal www.klimaland.bz geschaffen. „Klimaschutz hat sehr viele Facetten und jeder einzelne von uns kann auf verschiedenste Art und Weise einen Beitrag dazu leisten“, erklärt dazu Irene Senfter, Geschäftsführerin des Ökoinstituts. „Die Idee hinter dem Portal ist, in gebündelter Form die praktische Seite des Klimaschutzes aufzuzeigen, konkrete Maßnahmen, wie die Bürgerinnen und Bürger das Klima im Alltag schützen können.“

„Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz“ nennt sich die ehemalige Landesagentur für Umwelt seit Anfang des Jahres. Sie ist die größte Südtiroler Experteneinrichtung für Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz. „Wir arbeiten für die schonende Nutzung und die langfristige Sicherung der natürlichen Ressourcen im Land“, so Flavio Ruffini, Direktor der Landesagentur für Umwelt und Klimaschutz, „um der Bevölkerung eine nachhaltige Raumentwicklung und eine möglichst hohe Lebensqualität heute und in Zukunft zu ermöglichen.“

2018 hat die EURAC einen Klimareport verfasst mit konkreten Aufgaben an die Südtiroler Politik. Eine weitere EURAC-Studie analysiert den Tourismus in Südtirol von heute und gibt einen Ausblick auf morgen. Die Herausforderung ist laut der Studie „Zukunft Tourismus Südtirol 2030“ eindeutig: Er muss nachhaltiger werden und den Klimaschutz zum Anliegen machen!

Mobilität

Südtirol will bis 2030 zu einer Modellregion für nachhaltige alpine Mobilität werden. „Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir eine Reihe von Maßnahmen geplant und das LIFE-Projekt der Europäischen Union ist dabei ein wichtiger Baustein“, sagt Mobilitätslandesrat Daniel Alfreider. Eine der zentralen Säulen der Mobilitätspolitik des Landes ist die Verkehrsverbesserung mit der Förderung neuer umweltschonender Mobilitätsformen, so Alfreider. Beim neuen LIFE-Projekt gibt es fünf Aktionsfelder. Ein Aktionsfeld ist der Einsatz von emissionsfreien Fahrzeugen im privaten Personentransport und im öffentlichen Personentransport sowie in Logistik und in Betrieben, vor allem im Tourismus. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Versorgungsstruktur. So sollen 33 Batterie-Schnelllade-Stationen im Vinschgau, in Meran, Bozen, Bruneck und entlang der A22 entstehen. Weiters sind fünf Wasserstofftankstellen vorgesehen, und zwar im Vinschgau, in Meran, Bruneck und entlang der A22. Als weitere Schwerpunkte soll es Vorzeigefahrzeuge in mehreren Städten geben ebenso wie Anreize und Informationen zur Elektromobilität und schließlich auch das Sammeln und die Weitergabe von Know-how.

Klimaschutz im Burggrafnamt

„Im Burggrafnamt gibt es eine Reihe von Initia-

tiven zum Klimaschutz“, zeigt der Umweltreferent Zeno Christanell auf. So ist die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt die erste des Landes, die eine dauerhafte Mobilitätsberatungsstelle eingerichtet hat. Die Beratungsstelle steht allen 26 Gemeinden des Bezirkes offen, unterstützt bei Projekten, gibt wertvolle Tipps bei Mobilitätsprojekten, strategischen Entscheidungen z.B. auf Ebene der Bauleitpläne und ist selbst Projektpartner bei EU-Interreg-Projekten. Dieser übergemeindliche Koordinations- und Beratungsansatz ist vorbildhaft als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität. 2018 wurde die BZG mit dem 2. Platz des Südtiroler Mobilitätspreises ausgezeichnet, den dritten Platz und Sonderpreis erhielt die Stadt Meran.

Klimagemeinden

Meran darfsich auch mit Naturns, Lana und Gargazon als Klimagemeinde bezeichnen. Die Kampagne „Seite an Seite“ wurde 2018 auch mit dem Euregio-Umweltpreis ausgezeichnet. Sie zielt auf mehr Respekt im Straßenverkehr. „Nicht jedes Problem im Verkehr lässt sich durch Infrastruktur lösen. Ein respektvoller und grundsätzlich positiver Umgangston auf den Straßen bringt ein entspannteres Vorankommen. Radfahrer und Fußgänger fühlen sich dadurch anders wahrgenommen und sicherer - was zu einer höheren Nutzung führt“, erklärt Stadträtin Madelaine Rohrer das Ziel der Kampagne.

LED-Ampeln im Stadtgebiet

Alle Meraner Ampelanlagen wurden schon auf LED-Leuchten umgestellt und verbrauchen zukünftig nur mehr 8 Prozent der bisher benötigten Energie. Der jährliche Stromverbrauch der Ampelanlagen reduziert sich so von rund 150.000 Kilowattstunden auf 11.400 kWh. Die Stadtverwaltung spart jährlich neben rund 30.000 Euro an Stromkosten auch erhebliche Mittel bei der Wartung ein: Schließlich musste bisher jedes Jahr rund die Hälfte der 623 Lichtpunkte ausgetauscht werden. Meran ist auch eine von 18 „Ambassador Cities“ in sieben europäischen Ländern, die sich am EU-Projekt „CoME EASY“ beteiligen, das gemeinsame Instrumente zur Umsetzung von Energie- und Klimaschutzstrategien fördert. Die Stadt positioniert sich damit einmal mehr als Vorreiter im Kampf gegen den Klimawandel, heißt es aus der Gemeindestube.

Fazit

Auch wenn Politik und Wirtschaft gefordert sind, die Folgen des Klimawandels einzudämmen, kann auch jeder einzelne von uns etwas dazu beitragen, nachhaltiger und klimafreundlicher zu leben: **Müll reduzieren, bewusst einkaufen, klimafreundlich essen und trinken, richtig heizen, Geräte abschalten**, könnten wir uns zum Voratz machen.

(Sepp Prantl)

Hans Pircher (1937 – 1999)

Primiz und erste Kooperatorendienste (1962 – 1975)

Die Primiz ist die erste Messfeier eines Neupriesters. In Landgemeinden wurden Primizen immer feierlich begangen. Hans Pircher wurde in Schenna bereits am Ostersonntagabend des Jahres 1962 erwartet und zur Andacht in die Kirche begleitet. Tags darauf zog Hans Pircher unter Anteilnahme der ganzen Heimatgemeinde in einer Prozession zur festlich geschmückten Kirche.

Vom Mausoleum wehte die damals verbotene Tiroler Fahne.

Eine in Weiß gekleidete „Primizbraut“ trug auf einem edlen Kissen einen Kelch voraus. Sie symbolisierte die Vermählung des Neupriesters mit der Kirche. Bei der Primizbraut handelte es sich traditionsgemäß um ein junges, unverheiratetes Mädchen. Jene von Hans Pircher war Rosi Kröll, Brunjaun.

Nun begann Hans Pircher seine seelsorgliche Tätigkeit als Kooperator in verschiedenen Pfarreien des Landes:

- Erster Kooperator Naturns 1962–64
- Zweiter Kooperator Schlanders 1964–67
- Kooperator Dorf Tirol 1967–70
- Kooperator Welschnofen 1970–72
- Kooperator Laas 1972–75



Beim Primizmahl: Hans Pircher neben seinem Vater Anton



Ostersonntag 1962: Die Familienangehörigen und die Dorfgemeinschaft von Schenna erwarten ihren Primizianten auf dem Dorfplatz



Primiziant und Primizbraut Rosi Kröll: sie symbolisiert die Vermählung des Neupriesters mit der Kirche



Zeltlager „Hl. Dreibrunnen“, mit Kooperator Hans Pircher, Trafoi 1967



Mädchenferienlager Seiser Alm mit dem Kooperator und Fotografen Hans Pircher, 1966

Primiz in Schenna

Über die Primiz des Auen Hans, Johann Pircher am Ostermontag, 23. April, in Schenna schreibt die Tageszeitung „Dolomiten“ am 1. Mai 1962:

„Zu einem religiösen Volksfest gestaltete sich die Primiz des hochwürdigen Neupriesters Johann Pircher am Ostermontag in Schenna. Schon zu der Priesterweihe am Passionssonntag waren nicht nur Angehörige und Verwandte, sondern auch zahlreiche Bekannte aus dem Heimatdorfe nach Lana gekommen, darunter viele Mitglieder der katholischen Jugendgruppen, in deren Reihen der Neupriester als Student eifrig tätig gewesen war. Die ganze Pfarrgemeinde war in den letzten Wochen zusammengestanden, um auch den äußern Verlauf des Festes würdig zu gestalten. 25 Jahre sind in Schenna seit der letzten Primiz verflossen.“

Hatte man aus der Erfahrung des schneereichen und kalten Palmsonntags auch berechtigte Zweifel an einem schönen Osterwetter, so kam es zum Glück doch anders. Herrliche Sonnentage wurden die heurigen Ostern und der Frühling kündigte sich an im Grün der Felder und in den ersten Blüten der Obstbäume. Ostergäste waren in großen Scharen angekommen und gesellten sich am Oster-sonntag zu den Schennern, die in ihrer schmucken Tracht zum Empfang vor der hohen aus Taxen gewundenen Triumphforte auf

dem Dorfplatz zusammenkamen. Der hochw. Primiziant, der in Begleitung seines geistlichen Onkels, des hochw. Dekans i.R. Franz Pircher, eintraf, wurde wie üblich durch die Musikkapelle, mit Versen aus Kindermund und vom hochw. Erzpfarrrer Josef Bacher und dem Bürgermeister Josef Innerhofer – auch ein Onkel des Neupriesters – willkommen geheißen. Nach der kurzen Andacht in der Pfarrkirche spendete der Primiziant seiner Heimatgemeinde zum erstn Mal seinen Segen.

Ein farbenprächtiges Bild konnte man am Ostermontag von dem Gasthaus „Schennaer Hof“, von wo aus der Einzug stattfand, sehen: In drei übereinander stehenden Reihen – auf dem Weg vom Dorfplatz zum Mesnerhaus, im Schulgarten und am Friedhof – warteten die Menschen auf den Einzug, unter ihnen viele Männer und Frauen in der schmucken Burggräfler Tracht. Unter den Klängen der Musikkapelle ging man zur Kirche empor, vor dessen Eingang die Primizbraut den Neugeweihten begrüßte. Nicht nur die hohen Triumphforten, sondern auch der Schmuck der Kirche trug zur Festlichkeit des Tages bei. Der alte Mesnervater, der schon seit der Jahrhundertwende im Dienst der Kirche steht, hatte mit seinen Töchtern alles getan, um das Gotteshaus für diesen Tag aufs festlichste zu zieren. Der greise Mann war sichtlich

erfreut, diesen Tag noch erleben zu dürfen. Nach der Primizpredigt hielt der Neupriester sein erstes feierliches Amt, wobei ihm sein geistlicher Onkel als Patrinus, der letzte Primiziant vor 25 Jahren und jetzige Pfarrer von Leifers, Hochw. Alois Pförtl, und der aus Schenna stammende Subdiakon Alois Flarer assistierten. Der Chor brachte unter der Leitung des Organisten Ludwig Gstrein eine Messe von Karl Koch zur Aufführung. Der Gottesdienst endete wiederum mit der Erteilung des Primizsegens.

Zum Festmahl fanden sich mit dem Neupriester die Angehörigen im Schloß-

wirtshause ein, wo trotz der vielen Saisonarbeit die Tafel mit Geschmack bereitet war. Das Mahl wurde mit kurzen Ansprachen des Primizpredigers, des früheren Pfarrers von Schenna. Hochw. Dr. Johann Staffler, und des Onkels des Primizianten, sowie durch Verse aus Kindermund und mit kleinen Einaktern gewürzt. Zum Schluss drückte der hochw. Neupriester in bewegten Worten dem Herrgott, den Eltern, Geschwistern, Verwandten, Wohltätern und allen, die ihn auf dem Wege zum Priestertum begleitet hatten und nun mit ihm die Freude des Primiztages teilten, seinen Dank aus“.



Die Bedienung beim Primizmahl mit dem Primizianten: v.l.: Anna Pförtl/Hilburger, Marianne Unterthurner/Staffler, Lena Innerhofer/Gojen, Anton Waldner/Penatz, Tona Innerhofer/Gojen, Martha Öttl, Elisabeth Flarer/Heideck, Rosa Flarer/Heideck